

Emser Zeitung



Preis der Anzeigen
Die einspaltige Beilage
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emser, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 229

Bad Emser, Samstag den 30. September 1916

68. Jahrgang

Zum Opfertag für die deutsche Flotte 1. Oktober 1916

Es lebt sich schweigend aus Wellenschäum
einmal vom Grund in die Höhe?
Schreit wie Bilder aus erstem Traum
über die schimmernde See?
Der Tlingtaubucht, von den Fjellands her,
wandelnd schweigend die Wasserbahn,
ragt sich im Indischen Ozean,
weit sich aus weitem Atlantischen Meer;
Afrikas Küsten, Arabiens Sand,
Lükenauer, das belgische Land,
„Heute“ all' ihre Toten ans Licht,
unter der deutschen Flagge gestritten,
die Tote und Nordsee halten heute nicht,
der Mannstod in den Wogen erlitten.
—
Was mo an Helgoland brandet die Welle,
schallt's unaufhörlich: „Zur Stelle!“
Wie gegossen aus deutschem Stahl,
der See, der unsterbliche Admiral,
nimmt ernst grüßend die Meldung entgegen
der Helden, die nahen auf Wasserwegen:
die Marine und Leutnants und Ingenieure
die Ärzte und Pfarrer, Matrosen und Maaten,
die Seemannspflicht bis zum Tode taten,
die Kämpften und starben für Deutschlands Ehre.
—
Was Spee hebt schweigend die nervige Hand
das weiß hinüber zum deutschen Strand.
—
Deutschland, tu auf die Paläste und Hütten,
auf deine Hände, tu auf deine Seelen
der Volk, dem treuen, das für dich gestritten!
—
Nicht dir und ruft dich: „Aus Seemannsfehlen
verurteilt ihr kein Krieger, verneht ihr kein Fleh'n;
gähten Worte uns widerstehn.
—
Namen nicht bitten in Worten weich,
wollen nicht bitten, wir fordern von euch.
—
Namen und haben ein Recht dazu:
—
kein Klagen löse die Ruh',
Klagen von Witwen und Waisenkind,
Klagen derer, die Krüppel sind!
—
Namen alles, ja alles für euch,
opfert auch ihr, und opfert so reich,
—
Namen die Wunden und Wunden ein Klagen,
Namen erweckt, über die Meere tragen!
—
Namen noch zu fordern ist unser Recht:
Namen, du deutsches Weltkriegsgeschlecht!
Namen im Blut, fähstest in den Kämpfen,
Namen das Arge, ist niedergeboren!
—
Namen wird uns Ruh, wird euch Ruh beschieden,
Namen sich beugt einem deutschen Frieden.
—
Namen öffnet zum Opfern willig die Hand!
Namen halt sie: Nieder mit England!“
Ludwig Meisner.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier. 29. Sept. Amtlich.
Österreichischer Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der blutige Abwehr der feindlichen Angriffe
September flaute die Sommerfront gestern wesent-
lich. Ein kräftiger englischer Angriff zwischen der
Marne und Courcelles wurde auf seinem Westflügel
abgewiesen. Kleiner Grabenstöße im Nahkampf abge-
geben. Er brach nordwestlich und nördlich von Cour-
celles in unserm Feuer zusammen. Ein schwächerer
Angriff bei Caucourt Abbaye schlug gleich-
falls fehl.

Österreichischer Kriegsschauplatz.
Front des

Generalmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nachdem von einem erfolglosen schwachen russischen
Angriff nördlich von Gdudziński und stellenweise aufge-
halten, der am 27. September bei Koritun gefange-
nommen, schied sich auf 41 Offiziere, über 3000 Mann,
auf 2 Geschütze, 33 Maschinengewehre.

General der Kavallerie Erzherzog Karl.
Die Kämpfe in den Karpaten dauern an. Keine be-
sondere Ereignisse.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:
Der Widerstand des Feindes im Abschnitt von Her-
mannstadt ist erlahmt. Die rumänischen Kräfte sind gegen
den Angriff geworfen.

Österreichischer Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

WM. Wien, 29. Sept.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Die Rumänen wurden bei Nagh Szeben (Hermannstadt) ge-
schlagen. Die Höhen südlich und südöstlich der Stadt gelangten
nach heftigen Kämpfen in den Besitz der verbündeten
Truppen. Die Schlacht ist noch nicht abgeschlossen.

In den Karpaten wird weiter gekämpft. Die Lage
ist unverändert.

Bei der Armee des Generalobersten v. Terzthansky wur-
den vorgestern insgesamt 41 russische Offiziere, über 3000
Mann, 33 Maschinengewehre und 2 Geschütze eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche starkes italienisches Ge-
schütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die
dahinterliegenden Räume.

An der Kleinstadtfrent griff der Feind gestern
nachmittags unter dem Schutze dichten Nebels den Gardiner und
die Gima Rusa Alta an. Er wurde abgewiesen.

Die Gima Rusa Spitze steht anbauend unter leichtem
und schwerem Artilleriefeuer. Trotzdem hatte das Rettungs-
unternehmen Erfolg. Unseren braven Truppen gelang es
unter großen Schwierigkeiten, noch 7 Italiener, die vollkommen
erschöpft waren, auszugraben und zu bergen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

WM. Konstantinopel, 29. Sept. Amtlicher Be-
richt vom 28. September:

An der Front von Meschke beiderseits heftiger ge-
worfener Feuer.

An der persischen Front fand auf der Straße von
Hamadan nach Kaswin ein für uns günstiges Patrouillege-
schehen statt. Auf dem linken Flügel wurde ein schwacher feind-
licher Angriff abgeschlagen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Zusam-
menstöße zwischen Erkundungspatrouillen und zeitweilig unter-
brochenes Geschützfeuer. Wir machten einige Gefangen. Im
Zentrum wiesen wir durch Gegenangriffe einen Überfall ab,
den der Feind, begünstigt von Nebel und Schneesturm, ausführte.
Auf dem linken Flügel besetzten wir einen Teil der feindlichen
Vorstößenlinie.

Von den anderen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung
zu melden.

Deutsche U-Boote hoch im Norden.

Das Erscheinen deutscher Tauchboote im nördlichen
Eismeer erregt in Norwegen laut Boff. Ztg. das größte
Aufsehen, da bisher dort nie U-Boote festgestellt worden
sind. Dagegen legten deutsche Kriegsschiffe wiederholt auf
dieser als Verbindung zwischen England und Nordrussland
(Archangel) wichtigen Schiffsstraße Minen, die zahlreiche
feindliche Schiffe zerstört haben. Die russische Behauptung,
die Deutschen hätten unter norwegischer Flagge dort Minen
gesteckt, ist, wie amtlich bewiesen, unwahr gewesen.

Pressstimmen über die Reichskanzlerrede.

Die Kreuzzeitung sagt zu der Rede des Reichs-
kanzlers: Sie war verhältnismäßig kurz und legte auch
dadurch das Schwergewicht auf die Verhandlungen im Aus-
schuß. Der Kanzler kennzeichnete mit teils sehr harten
Worten die Eroberungssucht und den Vernichtungswillen
der Gegner; er konnte zugleich feststellen, daß die Kriegs-
lage keineswegs dazu angetan ist, die Erwartungen der
Feinde zu rechtfertigen. — Das Verl. Tag. bl. sagt: In
der Rede war bisweilen eine fast beinahe akademische Zurück-
haltung zu erkennen. Sorgsam war der Redner bemüht, seine
Ausführungen zu dämpfen, Maß zu halten und mehr zwi-
schen den Zeilen erraten zu lassen, als offen auszusprechen.
Man darf annehmen, daß diese Zügelung der Ausdrücke
und des Tempus nicht unbeabsichtigt war. Der Reichs-
kanzler wies selbst darauf hin, daß das Ausland auf jeden
Ausbruch lauwere. — Die Boff. Zeitung meint: Ganz
mit Recht habe der Reichskanzler hervorgehoben, daß die ru-
mänischen Politiker von Anfang entschlossen waren, aus
ihrem Krieg ein Geschäft zu machen, um sich demjenigen zu
verkaufen, dem das Kriegsgeld entgültig sich zuneigen
würde. Sie hätten geglaubt, sich den günstigsten Augen-
blick dafür aussuchen zu können, aber sie hätten die Rech-
nung ohne Ausland aufgestellt. Ebenso wie England auf
Italien, habe Rußland auf Rumänien gedrückt und Italien
sowohl wie Rumänien mußten zu dem Zeitpunkt loschlagen,
der der Entente am genehmsten war. So wirkte der Verrat,
der Verräter verliere jeden Halt und jede Richtung und

lasse immer mehr in die Hände der Anstifter, die ihn ehelos
gemacht haben. Die Ausführungen auf Rußland bedeuteten
gewissermaßen die authentische Textinterpretation der viel-
besprochenen früheren Rede über die Befreiung der russischen
Freiwilligen. Den Kampf gegen England proklamierte der
Kanzler als ein Kriegsziel, zu dessen Erreichung alle taug-
lichen, den Krieg abkürzenden Mittel zu gebrauchen seien. —
Die Germania führt aus: Die Kanzlerrede enthielt keine
überschwenglichen Fanfaren, wie sie französische und italia-
nische Minister benutzten, die Vollstimmung auf der ge-
wünschten Höhe zu halten, keine Lüge nach englischem
Muster, sondern ernste Worte, voll Wahrheit, aber auch
voll Kraft, den Ereignissen fühlen Mutus vertrauensvoll,
mutig und unbeeinträchtigt ins Auge zu schauen. Zu der festen
Erklärung gegen England sagt das Blatt: Wohin sie zielte,
verstand sich von selbst, auch wenn der Kanzler nicht auf
immer wieder verbreitete Behauptungen Bezug genommen
hätte, es ist ein klares und unzweideutiges Wort. — Im
Lokalanzeiger heißt es: Klar und deutlich hat der
Kanzler den grundlegenden Unterschied zwischen den Emp-
findungen gelegt mit denen der Krieg von unseren Feinden
gegen uns geführt wird, und mit denen wir ihn führen.
Wer den Unterschied dieser Vorgehensgründe erfaßt hat, der kann
nicht im Zweifel darüber sein, wer die Verantwortung für
die Fortsetzung dieses Krieges trägt. Im Zusammenhang mit
der Schilderung der alle Erwartungen übertreffenden Kräfte
des Handelns und Leidens, die das deutsche Volk der
staunenden Welt offenbart hat, fand der Kanzler ein Wort,
für das man ihm im ganzen deutschen Reich Dank wissen
muß. Freie Lohn für alle Tüchtigen. Das sei die Lösung.
Dieses Wort zur Wahrheit sei eine Staatsnotwendigkeit,
die sich gegen alle Hemmungen durchsetzen müsse.

Der Widerhall im Auslande.

P. M. Wien, 29. Sept. Auch die neue Kanzlerrede
machte wie alle vorigen in der hiesigen Öffentlichkeit den
tiefsten Eindruck durch ihre Mannhaftigkeit, Sachlichkeit,
Stoffdurchdringung, ihr ernstes, von allem Uberschwang
freies Pathos und ihren selbstbewußten Freimut, der weiß,
daß er seinem männlichen Volke die Wahrheit nicht zu ver-
tuschen braucht, und deshalb alles Falsche und Schiefe in der
Darstellung verabscheut. Selbst die Arbeiterzeitung, deren
abvortatorische Schreiber immer noch für den Phrasendrusch
der französischen Staatslenker eine Schwäche haben, findet,
es stehe wie in der Persönlichkeit so auch in der Rede des
Herrn v. Bethmann eine gewisse Rechtschaffenheit und Auf-
richtigkeit und was der Diplomat an Präzision ausgefeilten
Wendungen schuldig bleibe, gewinne der Redner, der den
Eindruck erzeuge, er wolle aussprechen, was er empfinde.
Am meisten wird natürlich Bethmanns Ausspruch über
England beachtet, der vor einigen Blättern als Ankündi-
gung eines verschärften U-Bootkrieges gegen England ge-
deutet wird, während andere die Möglichkeit offen lassen,
daß damit vor allem die Einwände gegen des Kanzlers
Englandpolitik entkräftet werden sollen.

WM. Budapest, 29. Sept. Die Blätter heben
rühmend den Ton äußerster Entschlossenheit und unerbög-
ter Kampfesstimmung hervor, welcher die Rede des Kanzlers
durchwehe.

Pester Lloyd sagt: Der Kanzler hat nachgewiesen,
daß der Krieg, den die Zentralmächte und ihre Verbün-
deten führen, ein Krieg der Notwehr ist. Ein großer Raub
an Reichen und Nationen war von der Entente geplant,
und wie Briganten das Haus anzünden, das sie plündern
wollen, so wurde Europa an allen Ecken und Enden in
Brand gesteckt, um Schrecknis und Vertilgung zur Aus-
übung dieses ungeheuren Verbrechens auszunützen.

An einer anderen Stelle wird darauf hingewiesen, daß
die Schärfe der Ausdrücke bei Bezugnahme auf Italien,
Frankreich und England und die außerordentliche Zurück-
haltung bei der Erwähnung Rußlands sehr auffallend sei.

Ujsag sagt: Der Kanzler hat in überzeugender Weise
nachgewiesen, daß niemand von Deutschland fordern kann,
daß es sich, nachdem es schon früher ein Friedensangebot ge-
macht hatte, mit der Erneuerung des Friedensanerbietens
einer Zurückweisung aussehe.

Pesti Hirlap hebt insbesondere die auf die innere
Politik bezüglichen freisinnigen Äußerungen des Kanzlers
hervor und stellt sie als nachahmenswertes Beispiel dafür
auf, welche Folgerungen der Staatsmann aus der Opfer-
willigkeit aller Schichten für die künftige Entwicklung
ziehen muß.

P. M. Amsterdam, 29. Sept. Der Inhalt der Be-
urteilung, die das Allgemeine Handelsblad der Rede
v. Bethmann vollwegs angedeihen läßt, kann kurz dahin zu-
sammengefaßt werden, daß sich nach den zusammenfassenden
Äußerungen des Reichskanzlers und des englischen Kriegs-
ministers für den Außenstehenden, der im Interesse der
Zukunft Europas ein Ende des schrecklichen Krieges wünscht,
widerum auf absehbare Zeit keine Hoffnung bietet.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Das Plenum des Reichstages wird erst am Donnerstag der neuen Woche wieder eine neue Sitzung abhalten. In der Zwischenzeit wird der Hauptausschuß in vertraulichen Verhandlungen die auswärtigen Angelegenheiten erörtern. Die Feststellung des weiteren Arbeitsplanes ist dem Hauptausschuß überlassen. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe wird sich in dieser Session vornehmlich mit der Frage der Ueberführung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft beschäftigen.

Rücktritt des stellvertretenden Kriegsministers v. Wandel.

WT. Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Der stellvertretende Kriegsminister Generalleutnant v. Wandel hat aus gesundheitlichen Gründen, die ihn schon im Frieden an der Ausübung eines Frontkommandos behinderten und nachdem er trotzdem in zweijähriger, von großen Erfolgen begleiteter Tätigkeit das arbeitsreiche Amt des stellvertretenden Kriegsministers verwaltet hat, den Abschied erbeten. Seine Majestät der Kaiser hat demgegenüber dem Gesuch in besonders gnädiger Form entsprochen. General von Wandel ist unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie a la suite des 1. Hannoverschen Infanterieregiments Nr. 74, in dem er seine militärische Laufbahn begann, gestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Anruf der siebenbürgisch-rumänischen Geistlichkeit gegen die Rumänen.

Budapest, 27. Sept. Der neuernannte griechisch-orientalische rumänische Erzbischof und Metropolit Basul Mangra hat im Verein mit Johan A. Papp von Arad und mit dem Bischof von Karansebes, Miklós Christja, einen Hirtenbrief an Klerus und Volk gerichtet, in dem es heißt: Rumänen, welches durch unser Vaterland Ungarn geschaffen wurde, hat zu unserem großen Schmerz den Eid der Treue gebrochen und die Waffen gegen unser Vaterland, gegen unseren erhabenen König erhoben, gegen seine Brüder, die seit nunmehr zwei Jahren mit seltener Tapferkeit einen Kampf auf Leben und Tod gegen die Feinde der Monarchie führen. Die Söhne Rumaniens haben nicht gehört auf die Stimme des Blutes, nicht auf den geheimen Ruf ihrer ungarländischen Brüder, uns ihre Hand zu reichen zum gemeinsamen Kampfe gegen die Feinde, welche die Vernichtung unseres Vaterlandes und die Ausrottung der rumänischen Rasse anstreben, — nein, sie haben wie der Wolf im Schafpelz, den Versprechungen des Verräters Judas geführt, die höchsten Interessen des Stammes und der Bruderschaft außer Acht gelassen, um uns unter das russische Joch zu beugen.

Sie kamen vereint mit jenen russischen Horden, welche die von Stephan dem Großen gegründeten Kirchen und Dörfer zerstört und in Brand gesteckt, unsere Grenzwächter ermordet, Putba und Szuczawa, diese heiligen Wallfahrtsorte der Rumänen, geschändet und niedergebrannt haben.

Sie, die voll Hinterlist und Tücke, von Mauthsicht getrieben, in unser Land einbrachen, sind nicht unsere Brüder, sondern unmensliche Feinde, — ja unsere Brüder von gestern sind infolge ihrer frevelhaften Taten unsere verhassten Feinde geworden, welche unser rächender Arm ohne Erbarmen treffen wird.

Gegen den neuen Feind, der in so verbrecherischer Weise unser Vaterland verwüsten und verstümmeln will, werdet Ihr mit derselben Tapferkeit und Treue zu kämpfen wissen, mit welcher unsere heldenhaften Vorfahren die grünen Hügel von Inkagorod niedergehauen haben, denn Eure Liebe und Anhänglichkeit zu Thron und Vaterland wird Eure Seele erleichtern, Eure Herzen stärken und Euer Schwert säubern.

Vertrauet fest darauf, daß am Tage des Gerichtes und der Belohnung Seine Majestät der König und seine ungarische Regierung es nicht versäumen werden, die Treue und Eure Tapferkeit, mit welcher Ihr Thron und Vaterland verteidigt habt, dadurch zu belohnen, daß sie die zur ethnischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des vaterländischen rumänischen Volkes erforderlichen Vorbedingungen schaffen werden.

Italiens Wirtschaftsnot.

Die Ausfuhr an italienischen Ackerbauprodukten nach den jetzt feindlichen Ländern spielte im italienischen Export

die Hauptrolle. Vermutlich, so sagt ein italienischer Nationalökonom, gehe noch sehr manches auf Umwegen nach diesen Ländern, und das sei insofern bedauerlich, als Deutschland und Oesterreich ausgehangert werden müssen. Andererseits müsse folgendes bedacht werden: Würde man die Ausfuhr nach verächtlichen Ländern kurzweg verbieten, so würde, während Norditalien sich am Krieg bereichern, der Ackerbau-treibende Süden einfach zugrunde gerichtet werden. Gewiß, solle man die Sache nicht gehen lassen, wie sie geht, aber vor dem Krieg sei Deutschland nun einmal Hauptlieferant an Industrieprodukten und der Hauptabnehmer von Bodenerzeugnissen für Italien gewesen. Eine Tradition von zehn Jahren, ein ganzer Bau von Interessen sei mit einem Schlage vernichtet worden, und nur den reichen Hilfsquellen des Landes und der Energie der Bevölkerung sei es zu danken, wenn Italien an diesem Schlage nicht zugrunde ging. Aber nun müsse auch für diesen Verlust Ersatz geschaffen werden. Damit habe sich die Pariser Wirtschaftskonferenz beschäftigt, deren Ergebnisse hoffentlich nicht bloße Worte bleiben werden. Und nun erfolgt eine dringende Bitte an die Bundesländer, Italien zu helfen und das abzunehmen, was Deutschland und Oesterreich bisher abnahmen.

Lord Ritchener über die Aussichten des Vierverbandes.

New York, 20. Sept. (Zuspruch des Vertreters vom WT.) (Verpätet angetroffen.) Evening Mail berichtet: Der frühere Gouverneur der Philippinen, Forbes, hat kürzlich bei einem Essen der republikanischen Führer erzählt, Lord Ritchener habe ihm als seine Meinung ausgedrückt, die Alliierten würden ohne Hilfe Amerikas Deutschland niemals besiegen können. Ritchener habe diese Ansicht in einer Beratung mit Forbes und dem Mitglied des Ausschusses der Bundes-Reserve-Bank, Benjamin Strong, die im letzten Winter in London stattgefunden habe, geäußert. Aus dieser Ueberzeugung heraus habe Ritchener die Zusammenkunft herbeigeführt, um in Forbes und Strong zu dringen, das Gewicht ihres Einflusses in Amerika im Interesse der Alliierten zur Geltung zu bringen.

Griechenland.

Die Krise in Griechenland ist noch immer nicht überwunden. Die revolutionäre Bewegung mit Benizelos an der Spitze greift immer tiefer in Heer und Flotte ein. In Kreta machten königstreue Unterthanen den Versuch, dem Vordringen der Revolutionäre Einhalt zu tun; aber sie mußten der Liebermacht nachgeben. Für die Stellungnahme des Königs ist es vielleicht bezeichnend, daß er das Ansuchen der Generale Montopulos, Kallaris und Gennadis, gegen die Bulgaren Loszuschlagen, unbeantwortet gelassen hat. Montopulos hat darauf sein Entlassung als Generalstabschef eingereicht. Auch Prinz Andreas ist vom Könige aus London zurückberufen worden.

Amerikan. Untersuchung der Dobrudscha-Grenel

WT. Sofia, 27. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Williams Warfield, hat in Begleitung mehrerer ausländischer Berichterstatter eine Untersuchung über die rumänischen Grenzverletzungen in der Dobrudscha angestellt. Die untersuchenden Herren trafen am 17. September in Dobritsch ein, wo sie von dem Bürgermeister, den Militärbehörden und zahlreichen anderen Persönlichkeiten empfangen wurden. Sie machten sich unverzüglich an die Arbeit und stellten die von den rumänischen Soldaten begangenen Grausamkeiten in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise fest. Von Dobritsch aus begaben sie sich in das Dorf Valodsch, das den Flammen überliefert worden war. Die Bewohner waren von den Rumänen niedergemacht oder fortgeschleppt worden. Sie besichtigten ferner die Dörfer Koriae und Hasnadim, die gleichfalls durch rumänische Untaten schwer heimgesucht worden waren und führen am 18. September nach Silistria, wo sie die von den Rumänen begangenen Verbrechen aufs genaueste untersuchten. Weiter wurden besichtigt die Dörfer Kalkipotrow, Aidemir, Babuck, Palatadech, Zeniloe, Kora Omar und Szeberna. Mit Rücksicht auf die kurze zur Verfügung stehende Zeit und die Schwierigkeiten der Verbindungen konnte der Untersuchungsausschuß die meisten Dörfer nicht besichtigen.

Die Todesstätten an der Marne.

Bern, Ende September. Am Jahrestage der Schlacht an der Marne (9. September) pilgert ganz Paris zu den Stätten, auf welchen der Tod im Jahre 1914 so reich Ernte gehalten hat.

Nach ich schloß mich heuer den Pilgerscharen an, die die blutgetränkten Felder zu schauen. Abhänge, Eichenstämme, das ganze große Schachbrett der Schlacht ist der Natur bearbeitet worden. Sie allein hat die Wunden der Erde geheilt. Nur ganz scharfe Augen können das, was an die heißen Kämpfe erinnert, entdecken. An jeder Straßenseite sieht man hier und da noch eine Pappel, zerplatzten Ästen. Manchmal fällt einem irgendein fröhliches, weithin sichtbares, nicht geplantes Geißel an. In einer andern Stelle läßt ein schwarzes Loch, das man in einem Baumstamm sieht, langsam den Lebenssaft warmes ausfließen: „der Baum weint“, erklärt mir, die Größe seines Wortes zu erfassen, der Bauer, der als Führer dient. Nicht weit von diesem Baume steht ein kleiner Hügel eine große Mauer, kahl, trostlos, als Kreuz geschnitten. An dem einzigen Ort, der ihr weihen, hängt eine schlichte Holztafel mit der Aufschrift: Erinnerung an die Abbrucharbeiten von Paris.“ Dicht in einem Gewirr von Buchen, schmetterten Anjeln, Eichen, Finken, trunken gemacht durch die Sonnenwärme, ihre Köpfe in die Luft. Der Kanal mit den zahlreichen Krümmungen fließt wieder wie einst dahin. Hier und da erstet ein neues Holzbrücklein, das an jeder Tritt laut erzählt die alte Brücke, die in die Luft gesprengt worden. Brückenbogen, die den Trümmern römischer Wasserleitungen gleichen, führen über den Fluß. Auf den ruhigen Wasser gleiten Fische und große Barken dahin, und an den gleichgültigen Ufern sitzen Fischer mit der Angelrute. Ebenen und die Waldlichtungen sind die eigentlichen Zeichen des Todes: über ihnen liegt die Trauer von tausend Jahren. Auf diesen dieser Gräber weht eine Fahne; dort ein Fahnenstück, vergilbt oder vom Regen gebleicht; hier ein nagelneue farbenfrohe Fahne, die erst gestern aufgestellt werden sein mag. Solche Fahnen sieht man beinahe zwischen den Erdschollen, neben großen Heu- oder Strohhaufen. Hafer- und Weizenfelder sind dicht besät mit Kreuzen. Gras und Korn aber überbrücken an vielen Stellen die Grabstätten derart, daß aus ihrem Leihen nur noch die Fahne hervorschaut. Oft steht man auf der Erde oder auf der Luft. Meist ist es eine in die Form eines höflichen Bitte gekleidete Warnung: „Ehret die Gräber, die die bebauten Felder.“ Nicht selten erhebt sich an der Mauer eines Waldes ein Weinhaus. „Hier ruhen die jüdischen Soldaten!“ verkündet ein ärmliches Holzkreuz. In einer anderen Holztafel ist zu lesen: „Frau B... aus wohlfahrt...“ wurde dem, der ihr einige Nachrichten über ihren Sohn August Moriz B... Soldat im 24. Regiment, 21. Komp., gefallen am 6. September bei V... konnte, sehr dankbar sein.“

Aber die große Totenstadt, die weder Jaun noch Grün hat, ist nicht nur ein Wohnort des Todes. Auch die Wesen sind hier anzutreffen: Wagen fahren hin und her, Kinder weiden an den Gräbern. Neue Saat hat den Boden befruchtet...

Kleine Chronik.

* Einem Raubmord kam man in Neudorf bei Berlin auf die Spur, wo eine 53jährige Blumenverkäuferin in ihrer Wohnung in einer Blutlache tot aufgefunden wurde. Der Tat dringend verdächtig sind zwei 16 und 18jährige Arbeitsburschen, ehemalige Fürsorgezöglinge, Richard und Otto Klaus. Die Tat erinnert an den vor kurzem geschehenen Raubmord der Brüder v. Klopote, die eine Arbeiterin ermordet und beraubt hatten und vor kurzem zu hohen Strafen verurteilt sind. Die Ermordete war durch ein Messerstiße im Genick und Hinterkopf getötet. Die Mörder nicht in die Hände gefallen, nur eine Uhr und eine Markttasche konnten sie erbeuten. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

P. M. Die Württembergische Arbeiterin Anna Dolphi vom Manbach-Wer, die Brüder Richard und Otto Klaus, wurden gestern nachmittag auf einem Lande in Neu-Bölln von Laubensbüchern ergriffen und der Polizei übergeben. Sie waren beide geständig und hatten keinerlei Reue über ihr schändliches Verbrechen.

Der Feind lauert gespannt

auf das Ergebnis der Kriegsanleihe, denn seine letzte Hoffnung uns wenigstens wirtschaftlich niederzuringen. Doch diese Hoffnung muß ebenfalls zerschanden werden. Drum Sorge jeder nach seinen Kräften für einen vollen Erfolg der Kriegsanleihe — auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Zeigt der Welt, daß wir nicht nur militärisch sondern auch wirtschaftlich nach wie vor auf festen Füßen stehen!

Die letzte Karte

Rußland ausgespielt. Monatlang haben die Diplomaten gearbeitet, um Rumänien gegen uns zu hegen, und nun ist Rumänien gegen uns Rußlands letzte Karte ist verspielt:

Rumänien ist auf dem Wege, geschlagen zu werden.

Deutsches Volk, jetzt ist es an Dir, auszuspielen. Du hast den

entscheidenden Trumpf

in Deiner Hand. Wirf ihn auf den Tisch des Weltgerichts in der

Oktobergeldschlacht 1916

Telephonische Nachrichten.

Niederlage Wilsons.

London, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Times mit New York vom 28. Sept.: Kandidat Wilson hat bei den Vorwahlen zum Senat, die gestern stattfanden, von dem ebenfalls demokratischen Kandidaten La Follette geschlagen worden. Die deutschamerikanische Mehrheit hat Martini, der eine Mehrheit von 20.000 Stimmen erhielt.

Die neue bulgarische Generalstabschef.

Sofia, 29. Sept. Meldung der Bulg. Telegr.-Agentur: Der Generalstabschef Oberst Luloff ist an Stelle des verstorbenen Generals Joskow zum Chef des Generalstabs ernannt worden.

Fliegerleutnant Mulzer †.

München, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die Münch. Nachr. melden, daß der Fliegerleutnant Mulzer des Ordens Pour le mérite und des Max-Joseph-Ordens, auf dem westlichen Kriegsschauplatz tödlich verunglückt.

Wirtschaftsabkommen zwischen Schweiz und Deutschland entgültig abgeschlossen.

Bern, 30. Sept. (Meldung der Schweizer Telegr.-Agentur.) Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland genehmigt.

Der Seekrieg

Rotterdam, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die holländischen Dampfer Zilversee und Gouda, die zwei belgische und zwei belgische Leichter, die nach London unterwegs waren, wurden in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag nach Zeebrügge eingebracht.

Venezia, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Der österreichische Dampfer Brast ist mit 11 Mann Besatzung des britischen Dampfers Roddan, der versenkt wurde, hier eingetroffen.

An die Landwirte!

Ein Aufruf an die deutschen Landwirte ist der Deutschen Landwirtschafts-Anstalt zu danken. Sie halten es für unsere vaterländische Pflicht, alle Landwirte in deutschen Landen auf das dringendste zu ermahnen, sich zu bekennen, den sie erbringen können, für die Kriegsziele zu leisten. Wer Anleihe zeichnet, verteuert den Krieg. Wer nicht leistet, schadet dem Vaterland. Wer nicht leistet, schadet dem Vaterland. Wer nicht leistet, schadet dem Vaterland.

Am unteren Vaterland tobt der Kampf in kaum mehr zu beschreibender Erbitterung. Unsere Brüder, unsere Väter, unsere Söhne halten Stand: Tag und Nacht, in Sturm und Regen, in Feuer und Blut, in unaussprechlichem Graus. Und wir? Wohl führen wir den Pflug in rascher Bewegung, wohl greifen alte und junge Hände zu, um die Ernte zu bringen, wohl sind Frauen und Kinder heute hier: Sie haben uns nicht, wohl sorgen wir, daß daheim und draußen nicht Hunger, daß allein uns noch geblieben ist, was aber auch nicht, nachdem der Engländer uns von der Welt abgesperrt

hat. Wohl tun wir dies alles, aber wir tun es fern von den Schrecken des Krieges; heil sind unsere Häuser, nicht zertrümmert und zerstört unsere Felder, unbehindert und — äußerlich wenigstens — wie in Friedenszeiten können wir unsere Arbeit verrichten. Das danken wir den Tapferen draußen. Und darum bleibt uns weit mehr noch zu tun übrig, als was der Tag mit seiner Arbeit von uns fordert. Jetzt ist es wieder Zeit dazu. Laßt uns jetzt wieder alle unseren Kriegsdienst tun und zur Kriegsanleihe zeichnen. Das Vaterland erfordert es. Unsere Brüder, Väter und Söhne draußen haben Anspruch darauf, daß wir daheim auf solche Weise ihnen helfen, den Krieg zu gewinnen und ihnen die Heimkehr in den Frieden zu schaffen. Die Frucht unserer Arbeit, der Lohn unserer Mühe, die Sicherheit des Verdienstes und der Ertrag der Landwirtschaft — auch in den kommenden Jahren — ermöglicht jedem eine angemessene Beteiligung.

Auch der Bund der Landwirte erläßt jetzt einen Aufruf zur Zeichnung an die Bundesmitglieder.

Kriegsanleihezeichnungen für das Reichsschuldbuch.

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß in Kreisen, welche für die vierte Kriegsanleihe Schuldbuchzeichnungen bewirkt haben, vielfach Beunruhigung Platz gegriffen habe, weil noch keine Benachrichtigung über die bewirkte Eintragung erfolgt sei. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, wiederholt darauf hinzuweisen, daß zu solcher Beunruhigung durchaus kein Grund vorliegt und alle hier eingehenden Anträge ordnungsmäßig unter Benachrichtigung der Gläubiger erledigt werden. Daß dies noch nicht hinsichtlich sämtlicher Anträge geschehen konnte, liegt an ihrer großen Menge; sie übersteigen 450.000, bedürfen einer besonders sorgfältigen Bearbeitung und haben trotz größter Anstrengung noch nicht sämtlich erledigt werden können. Es gehen indes täglich mehr als 5000 Benachrichtigungen hinaus, so daß in kurzer Zeit alle Zeichner ihre Benachrichtigung erhalten haben werden. Gänzlich verfehlt wäre es, wenn sie aus diesen gerade in dem vorzüglichen Ergebnis der vierten Anleihe begründeten Umständen Veranlassung nehmen sollten, Zeichnungen auf die fünfte Anleihe, zu denen sie nach ihren Verhältnissen in der Lage sind, zu unterlassen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!! Aufhebung der Zwangsvollstreckung für ablieferungspflichtige Gegenstände aus Reinnickel. Für die durch die Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. AM. entzogenen Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel war ursprünglich der 31. März 1916 als Endtermin festgesetzt worden. Wer diesen Termin nicht innehielt, hatte zwangsweise Abholung der ablieferungspflichtigen Gegenstände auf seine Kosten zu gewärtigen. Die Bekanntmachung Nr. M. 2684/2. 16. AM. vom 15. März 1916 hat in den Zusätzen den Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung bei einer Reihe der entzogenen Gegenstände hinausgeschoben. So wurde für die unter § 2 Absatz 2 Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. 2231/10. 15. AM. fallenden Gegenstände aus Reinnickel die Frist für die Durchführung der Zwangsvollstreckung bis zum 30. September 1916 verlängert. Undorhergegangene Schwierigkeiten in der Erzielung der Abgabe haben nunmehr zu einem weiteren Entgegenkommen der Behörde geführt. Für die unter § 2 Absatz 2 Ziffer 2 benannten Gegenstände aus Reinnickel wird durch Bekanntmachung Nr. M. 740/3. 16. AM. vom 30. September 1916 der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung auf den 28. Februar 1917 verlegt. Dieser Aufschub gilt jedoch ausdrücklich nur für die vorgenannten Gegenstände. Da eine weitere Verlängerung der Ablieferungsfrist nicht zu erwarten steht, ist gleichzeitig angeordnet, daß der Abruf der Nickelgegenstände durch die Metall-Mobilisationsstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums erfolgt und Nichtbefolgung dieses Abrufs die in der Bekanntmachung Nr. 2231/10. 15. AM. angedrohten Strafen nach sich zieht. Die Veröffentlichung der Bekanntmachung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Zeitungen. Auch kann der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden eingesehen werden.

!!! Homburg, 28. Sept. Zur Zeit machen sich die Hitzige in unbeschreiblicher Weise durch Wildschaden bemerkbar. Es wäre im Interesse der Volksernährung ein Abschluß sehr am Platze. Es wurde nämlich ein Hund von 9 Stück beobachtet. — Nachdem längere Zeit von unserem Herrn Lehrer Michel, der als Unteroffizier im Infanterie-Regiment 80 bei den Kämpfen an der Somme teilnahm, nichts verlautete, ist die Nachricht bekannt, daß er sich in französischer Gefangenschaft befindet. Ersreulicherweise dürfen wir somit auf seine Rückkehr hoffen.

!!! Limburg, 28. Sept. Zu der am 23. Oktober ds. J. beginnenden Schwurgerichtsperiode wurden folgende Herren als Geschworene ausgelost: 1. Becker, Adolf, Kreisparlamentarier, Wehrburg. 2. Herwig, Moritz jun., Hüttenbesitzer, Dillenburg. 3. Danz, Jakob, Anstreicher, Limburg. 4. Köhler, Gustav, Kaufmann, Haiger. 5. Heilmann, August, Glaserfabrikant, Hadamar. 6. Hüfner, August, Unternehmer, Hirschberg. 7. Koch, Gustav, Schreinermeister, Ranzbach. 8. Griebel, Karl, Pfastermeister, Arosdorf. 9. Berlinger, Jidow, Pferdehändler, Limburg. 10. Verfelbach, Friedrich, Kaufmann, Straßberg. 11. Kahle, Karl, Heinrich, Privatier, Bad Ems. 12. Pries, Hermann, Landmann, Emmersbach. 13. Strodt, Ernst, Sägewerksbesitzer, Oberscheid. 14. Fein, Christian, Kaufmann, Langenhahn. 15. Kallher, Josef, Mühlenbesitzer in Mülken. 16. Schäfer, Karl H., Kaufmann, Mengerskirchen. 17. Penner, Karl, Kalkofenbesitzer in Widen. 18. Erbe, Friedrich, Philipp, Schenkmacher, Freienfels. 19. Amend, Friedrich, Wilhelm, Mühlenbesitzer, Runkel. 20. Scholl, Heinrich, Karl, Geschäftsführer, Alendorf bei Dillenburg. 21. Lang, Christian, Buchhalter, Limburg. 22. Marx, Heinrich, Mühlenbesitzer in Weiden. 23. Archbold, Sally, Kaufmann, Ehringshausen. 24. Becker, Johann Georg, Landwirt, Tauborn. 25. Hüfner, Johann, Bürgermeister, Wissenroth. 26. Brach, Philipp, Mül-

tenbesitzer in Dorchheim. 27. Görg, Karl, Kaufmann in Weiburg. 28. Zeller, Reinhold, Mechaniker, Wehlar. 29. Ströhm, Albert, Kaufmann, Holzappel. 30. Groß, Karl, Landmann, Homburg.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Fahrpläne für heute und morgen müssen bekanntlich der Umwandlung der Sommer- in die Winterzeit Rechnung tragen. Wir verweisen daher auf die Ausschänge am Bahnhof und an der Säule an der Wandelbahn.

Aus Diez und Umgegend.

Das Eisene Kreuz erhielt der Sanitätsgefreite Wilhelm von hier für hervorragende Leistungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbands für Volksbildung befindet sich von Montag, den 2. Oktober im „Hof von Holland“. Dort sind die Karten zur Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen erhältlich.

Aus Nassau und Umgegend.

„Kriegsanleihe.“ Ein sehr gutes Ergebnis hat die Nassauer Volks- und Realschule bei der Sammlung für die Kriegsanleihe gehabt. Durch Vermittlung der Schule wurden nicht weniger als 18.100 Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet, ferner auf das Kriegssparbüchlein der Schule 2052 Mark, sodaß sich der Gesamtbetrag auf 20.152 Mark stellt. Für die kleine Stadt Nassau jedenfalls ein sehr günstiges Ergebnis.

„Unterhaltungsabend.“ Zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltete der Sportklub „Nassovia“ einen Unterhaltungsabend, bestehend aus musikalischen, sportlichen und theatralischen Vorführungen. Der finanzielle Erfolg betrug etwa 150 Mark.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems.

Abt. Ia 1 Nr. 14830/15536.

Coblenz, den 30. September 1916.

Bekanntmachung.

Die Beschlagnahme von Zwetschen und Pflaumen wird vom 1. Oktober 1916 ab aufgehoben. Die Beschlagnahme von Äpfeln bleibt bestehen.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Der Kommandant
v. Luchwald.

Ausgabe der Fleischkarten.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Oktober 1916 werden auf dem Polizeiamt die Fleischkarten ausgeben.

Reihenfolge:

Montag vorm. von 8—10 Uhr an die Inhaber der Brothefte von 1—450, von 10—12 Uhr an Nr. 451—900.

Montag nachm. von 2—4 Uhr an Nr. 901—1350 von 4—6 Uhr an Nr. 1351—1800.

Dienstag vorm. von 8—10 Uhr an die Inhaber der Brothefte von 1801—2250 von 10—12 Uhr an Nr. 2251—2700.

Montag nachm. von 2—4 Uhr an Nr. 2701—3150 von 4—6 Uhr an Nr. 3151 bis Schluß.

Die Brothefte sind vorzulegen.

Diez, den 28. September 1916.

Der Magistrat.

Fettversorgung.

Die Verordnung des Kreisausschusses zu Diez vom 15. September 1916 ist in Nr. 218 des Kreisblattes abgedruckt und liegt auf dem Polizeiamt zur Einsichtnahme offen.

Die Fettkarten werden am 1. Oktober 1916 eingeführt. Es sind zu unterscheiden: Fettzettelbesitzer und Fettversorgungsberechtigte.

Kuhmilch- und Ziegenmilcherzeuger sind Fettzettelbesitzer und erhalten eine Fettkarte.

Die auf den Kopf der Selbstversorger entfallende Menge Speisefett wird auf höchstens 180 Gramm für den Kopf und die Woche festgesetzt.

Die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Menge an Speisefett wird bis auf weiteres auf höchstens 90 Gramm wöchentlich festgesetzt.

Weber die Selbstversorger, noch die Versorgungsberechtigten haben einen Anspruch auf eine bestimmte Menge Speisefett. Für die Stadtgemeinde Diez sind 5 Fettverkauftstellen bestimmt und zwar:

Kaufmann Hugo Schmidt, Kaufmann Hubert Mosier, Kaufmann Wilhelm Thielmann, Kaufmann Wilhelm Maß und Kaufmann Emil Ränder.

Wegen Ausgabe der Fettkarten erfolgt noch besondere Veröffentlichung.

Diez, den 28. September 1916.

Der Magistrat.
H. d.

Empfehle meine Spezial-Artikel:

Kupfer-Ersatzkessel
Einkoch-Apparate, -Gläser u. -Dosen
Kartoffelkörbe
Obstdörren
Wagenfett
Lederfett
Feldpost-Dosen u. -Flaschen i. Kartons
Zigaretten
Bester Schmierseifen-Ersatz.

Billig und gut.

Wilhelm Seel, Hahnstätten. [592]

Freibant auf dem Schlachthofe zu Ems.
Heute Samstag, den 30. Sept. von 5 Uhr nach-
mittags, Verkauf von gelochtem
Schweinefleisch,
Die Schlachthofverwaltung.

Nassauische Landesbank

Rheinstraße 44.

Telephon Nr. 833, 834, 893, 1058.

Wir besorgen.

die durch die Bundesratsverordnung vom
23. August 1916 angeordnete,

**Anmeldung von ausländischen Wert-
papieren kostenlos,** sofern die Mäntel
bis spätestens 30. September in offenen
Depots bei uns niedergelegt sind.

Die Namen der Hinterleger werden dabei
nicht genannt.

Wiesbaden, den 27. September 1916. 1670

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kriegs-Volksakademie Diez. (Hof von Holland.)

Öffentliche Veranstaltungen.

1. Dienstag, den 3. Oktober, Vortrag: „Öffentliche Moral“. Pfarrer Dr. Buchs, Rüsselsheim a. Main. (Einzeltkarte 10 Pfennig.)
2. Mittwoch, den 4. Oktober: Unterhaltende Veranstaltung für Kinder. (Einzeltkarte 10 Pf.)
3. Donnerstag, den 5. Oktober, Lichtbildervortrag: „Meine Fahrten durch Ostpreußen nach Vertreibung der Russen.“ Direktor Becker-Frankfurt. (Einzeltkarte 25 Pf.)
4. Samstag, 7. Oktober, Opern-Einführungsabend: Richard Wagners „Der fliegende Holländer“. (Einzeltkarte 50 Pf.)
5. Sonntag, den 8. Oktober, Lichtbildervortrag: „Heldenehrung in der Kunst“. Professor Hülse-Frankfurt. (Einzeltkarte 25 Pfennig.)
6. Sonntag, den 6. Oktober: „Deutscher Volksabend im Gedächtnis der Gefallenen“. (Einzeltkarte 50 Pf.)
7. Dienstag, den 10. Oktober, Experimentvortrag: „Entwicklungsgeschichte der Sprengstoffe“. Dr. Robert Kahn-Frankfurt. (Einzeltkarte 25 Pf.)
8. Mittwoch, den 11. Oktober, Vortrag: „Stadt und Land“, Pfarrer Dr. Koch, Langd. (Einzeltkarte 10 Pf.)
9. Freitag, den 13. Oktober, Lichtbildervortrag: „Ungeheuerliche Schätze des heimatischen Bodens.“ Stadtschulinspektor Henze-Frankfurt. (Einzeltkarte 25 Pf.)
10. Samstag, den 14. Oktober: „Volksliederabend“, (Einzeltkarte 50 Pf.)

Sämtliche Veranstaltungen mit Ausnahme von Nr. 2 und 5 finden des Abends um 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Hof von Holland“ statt. Für Nr. 2 ist die Zeit auf 3 Uhr nachmittags und für Nr. 5 auf 11 1/2 Uhr vormittags festgesetzt. Tauerkarten, die zum Besuche aller dieser Veranstaltungen berechtigen, kosten 2 Mark, für die Person, Familienkarten 4 Mk.

Bekanntmachung.

Die Kriegsküche kann mit Rücksicht auf die Einführung der Reichsfleischkarte am 2. Oktober nur dann fortbestehen, wenn die Benutzer der Einrichtung bereit sind, für jede Portion 1/10 Anteil der Fleischkarte der Küche abzugeben. Die Fleischkarte enthält 10 Anteile für die Woche. Bei täglicher Benutzung der Küche würden von diesen 10 Anteilen 6 der Küche abzugeben sein, während die übrigen 4 Anteile dem Inhaber zur eigenen Benutzung verblieben. Die Benutzer der Kriegsküche werden daher ersucht, nach Ausgabe der Fleischkarte, diese jedesmal mitzubringen, behufs Entnahme der jeweiligen Anteile.

Diez, den 28. September 1916.

Der Magistrat.
H. d.

Meine Wohnung
befindet sich vom 1. Oktober ab
Wilhelmstraße 20.

Sprechstunden: Werktags von 9 bis 5 Uhr,
Sonntags nur vormittags von 9 bis 11 Uhr.
Hochachtend 1676

Karl Tüscher, Dentist, Diez.

Vaterländ. Frauenverein Diez.

Montag, den 2. Oktober **Arbeitsversammlung**
und dringende Besprechungen.
Um vollständige Erscheinung wird gebeten.

Der Vorstand.

Infolge einer Verletzung, die er sich im Dienste für das Vaterland zugezogen, starb heute mein unvergesslicher Sohn, mein guter Bruder

der Kanonier

Hans Linkenbach

im jugendlichen Alter von 21 Jahren.

Bad Ems, den 29. September 1916.
Oranienweg 10.

Frau Heinrich Linkenbach Wwe.

Leutnant Ludwig Linkenbach z. Zt. im Felde.

Begräbnis am Montag, den 2. Oktober 1916 um 3 Uhr.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

1674

Der 1. Oktober 1916

soll im ganzen deutschen Vaterlande als

Ehrentag unserer Marine

gefeiert werden. Der herrlichen Taten unserer Kreuzer und Linienfahrer, der kühnen Fahrten unserer U-Boote, unserer Torpedoboote, der Marine-Luftschiffe und Flugzeuge, der stillen opfermutigen Tätigkeit der Minen- und Vorpostenschiffe und nicht zuletzt der Taten unseres tapferen Marinekorps in Flandern will das ganze deutsche Volk ohne Unterschied des Standes und der Partei freudig gedenken und am

Marine-Opfertag 1916

allen Helden zur See seinen Dank und seine Anerkennung durch eine Spende begeistert zum Ausdruck bringen.

Bad Ems, den 25. September 1916.

Ortsgruppe Bad Ems des Deutschen Flotten-Vereins.

Ev. Landeskirchliche Gemeinschaft
in Bad Ems, Römerstraße 59, Hinterhaus.
Sonntag, den 1. Oktober, nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr 15 Min.

finden

Versammlungen

statt durch Prediger Roth aus Hersfeld. 1647
Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmer Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 1. Oktober.
von 3—11 Uhr.

Hänschen in der Grube. Humoreske.

Monopol-Film! Monopol-Film.

Tragik des Schicksals.

Spannender Kriminal-Roman in 4 Akten.

Elko-Woche.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Lügen haben kurze Beine.

Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarsteller: der Herrmann: Herr Otto Tollen vom Herrnsfeld-Theater, die Ehefrau: Fräulein Hansi Dege vom Neuen Theater.

Die Loreley. Ergreifendes Drama in 1 Akt.

Wer ist der Vater? Humoreske.

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt.

Kriegs-Volksakademie Diez.

Die Bürgererschaft von Diez erlaube ich mir hiermit zu der am 2. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saale des „Hof von Holland“ stattfindenden Eröffnungsfeier der Akademie einzuladen.

Diez, den 29. September 1916.

Der Bürgermeister.
J. B. H. d.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
gestern morgen 5 Uhr nach schwerem Leiden
meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herrn

Paul Bernhard

im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

Bad Ems, den 30. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr
vom Friedhofe aus statt. 1673

Evangelischer Männerverein Bad Ems

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes,

Herrn Paul Bernhard

findet Sonntag, den 1. Okt., nachmittags 1 1/2 von der
halle aus statt.

Bad Ems, den 30. September 1916.

Der Vorstand

Ia. sächsische Speisewiebeln

empfehlen

Joh. Bäder, Gopyard. Telefon 233.

Leder-Sohlenshoner,

sowie vorzügliche Schuhcreme
versendet **Kauser, Wiesbaden,**
Gürtelstr. 9. 1672

Junge

für leichte Arbeiten gesucht. 1659
Buchdruckerei Heil, Bad Ems.

Abgeschlossene

2 Zimmerwohnung

nebst Küche event. auch möbliert
in schöner Villa sofort zu ver-
mieten. 1643
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Mädchen oder Frau

in allen Hausarbeiten erfahren,
tagelöhner oder auch stundenweise
gesucht. Näheres Geschäftsstelle
der Emsl. Zeitung.

Mädchen oder Frau

von 1—7 1/2 Uhr nachmittags zu
Kindern gesucht. Dasselbe wird
auch ein zuverlässiges

Mädchen,

das alle Hausarbeiten versteht für
sofort oder später gesucht. 1680
Römerstr. 76, Bad Ems.

Hausmädchen

gesucht bei gutem Lohn. 1682
Promenaden-Hotel, Ems.

Wer zerrissenes Schuhwerk,
Gesshirre, Leder, Zelbstoffe,
Fahrradmäntel, Füll usw. selbst
ambessern will, verwendet vor-
züglich die
Nähahle Stepperin D.R.G.M.
Solide, feste Konstruktion. Näht
Steppstich wie Maschine. Leicht
zu handhaben. Garantie für
Bruchbarkeit. Viele Anerkenn-
ungen. Preis Mk. 2.50 mit
Nachschärfung und Lein-
wand, verpackt und postfrei.
In Lederhandlungen käuflich
oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Bönnig.

Reinere

Matrizen-Rollmops

in 4 Str.-Zellen
heute frisch eingetroffen bei

Albert Rauth, Bad Ems

Dr. Zimmermann

Handelschule

Coblenz.

Beginn der neuen

Jahres- und Halb-

jahresklassen

für beide Geschlechter am

5. Oktober.

Näheres durch Prospekt.

Ein transportables

Gartenhaus

oder Ständer wird zu

gekauft. Näheres Geschäftsstelle.

5 Zimmerwohnung

mit Bad sofort zu vermieten.

Lahnstr. 13, Bad Ems

Kirchliche Nachrichten

Nassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 1. Okt. 18. E. u. P.

Vorm. 10 Uhr: Dr. H. H.

Nachmittags 3 Uhr: Dr. H.

Die Antehandlungen des

Pfarrer Meier.

Diez.

Katholische Kirche.

18 Sonntag nach Pfingsten.

Morg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

Morg. 10 Uhr: Sonntags-

Nachm. 2 Uhr: Rosenkranz-

Freitag abends 8 Uhr: Kreuzweg.

Gültig vom
1. Oktober 1916.

Eisenbahn-Fahrplan.

Coblenz — Diez — Limburg — Gießen.

		Coblenz			Diez			Limburg			Gießen		
		D			T			T			D		
Coblenz	ab	5,32	8,23	11,05				12,20	2,13	4,00	5,42	6,28	7,18
Niederlahnstein	an	5,40	8,31	11,13				12,28	2,21	4,10	5,50	6,38	7,26
Oberlahnstein	an	5,58	9,10	11,24				12,44	3,19		6,03	7,03	7,34
	ab	5,29	8,14	11,06				12,03	2,08		5,50	5,50	7,38
Niederlahnstein	ab	5,57	8,35	11,15				12,33	2,28	4,02	5,58	6,39	7,30
Friedrichslegen	"	6,06	8,44					12,42	2,39		6,07	6,50	7,48
Nievern	"	6,13	8,51					12,49	2,47		6,14	6,58	7,55
Lindenbach	"	6,18	8,56					12,54	2,52		6,19	7,03	8,00
Bad Ems	an	6,22	9,00	11,30				12,58	2,56	4,18	6,23	7,07	8,04
Bad Ems	ab	6,25	9,03	11,31				1,00	2,57	4,20	6,26	7,08	8,05
Dausenau	"	6,31	9,09					1,06	3,04		6,32	7,15	8,12
Nassau	"	6,39	9,17					1,13	3,14	4,32	6,40	7,24	8,21
Obernhof	"	6,46	9,24					1,20	3,22		6,47	7,32	8,29
Laurenburg	"	6,06	6,56	9,34				1,30	3,33		6,40	6,56	7,44
Baldunstein	"	6,17	7,05	9,43				1,39	3,44		6,51	7,04	7,55
Fachingen	"	6,24	7,11	9,49				1,45	3,51		6,58	7,10	8,02
Diez	an	6,29	7,15	9,53				1,49	3,56	5,10	7,03	7,14	8,07
Diez	ab	6,30	7,18	9,55				1,52	3,57	5,01	7,04	7,18	8,08
Limburg	an	6,37	7,24	10,01	12,08			1,58	4,04	5,07	7,11	7,23	8,15
Limburg	ab	4,15	5,43					2,03			7,29		
Gschhofen	"	4,21	5,49					2,09			7,35		
Kerkerbach	"	4,27	5,54					2,14			7,40		
Munkel	"	4,32	5,59					2,19			7,45		
Billmar	"	4,38	6,05					2,25			7,51		
Arfurt	"	4,45	6,12					2,32			7,58		
Kumenau	"	4,51	6,19					2,38			8,04		
Fürfurt	"	4,59	6,28					2,45			8,10		
Grävenet	"	5,05	6,44					2,51			8,15		
Weilburg	"	5,15	6,55					2,59			8,25		
Löhnberg	"	5,21	7,01					3,05			8,31		
Stoßhausen	"	5,30	7,10					3,13			8,39		
Braunfels	"	5,37	7,16					3,19			8,46		
Burgsolms	"	5,43	7,22					3,25			8,52		
Albshausen	"	5,48	7,27					3,30			8,57		
Wetzlar	"	5,56	7,35					3,38			9,05		
Wetzlar	ab	6,00	7,39					3,40			9,18		
Dutenhofen	"	6,09	7,48					3,49			9,28		
Gießen	an	6,16	7,55					3,56			9,36		

Gießen — Limburg — Diez — Coblenz.

		Gießen			Limburg			Diez			Coblenz		
		D			T			T			D		
Gießen	ab	4,52	6,30		6,47	8,15		10,06		12,20	3,23	5,08	6,04
Dutenhofen	"	5,00			6,55			10,14		12,29	3,31	5,17	6,22
Wetzlar	an	5,09	6,43		7,04	8,30		10,23		12,38	3,40	5,26	6,30
Wetzlar	ab	5,11	6,44		7,14	8,32		10,32		12,41	3,44	5,27	6,39
Albshausen	"	5,20			7,23			10,41		12,51	3,53	5,36	6,48
Burgsolms	"	5,25			7,29			10,46		12,56	3,58	5,41	6,53
Braunfels	"	5,31			7,36	8,46		10,52		1,02	4,04	5,47	6,59
Stoßhausen	"	5,38			7,43			10,59		1,09	4,11	5,54	7,06
Löhnberg	"	5,46			7,53			11,07		1,17	4,19	6,03	7,15
Weilburg	ab	5,52	7,09		8,00	9,01		11,14		1,24	4,25	6,08	7,20
Grävenet	"	6,00			8,21			11,22		1,32	4,34	6,17	
Fürfurt	"	6,06			8,27			11,28		1,38	4,40	6,23	
Kumenau	"	6,13			8,36			11,35		1,45	4,49	6,30	
Arfurt	"	6,19			8,42			11,41		1,51	4,55	6,36	
Billmar	"	6,26			8,49			11,48	12,49	1,58	5,02	6,42	
Munkel	"	6,32			8,55			11,54	12,55	2,01	5,08	6,48	
Kerkerbach	"	6,37			9,00			11,59	12,59	2,09	5,13	6,53	
Gschhofen	"	6,42			9,05			12,05	1,04	2,14	5,18	6,58	
Limburg	an	6,47	7,41		9,10	9,34		12,10	1,10	2,19	5,23	7,03	7,14
Limburg	ab	5,03	5,32	5,43				12,16		2,24	4,11	6,04	
Diez	an	5,10	5,39	5,50				12,22		2,30	4,18	6,11	
Diez	ab	5,11	5,40	5,51				12,23		2,34	4,20	6,12	
Fachingen	"	5,17	5,46	5,57				12,28		2,39	4,26	6,18	
Baldunstein	"	5,24	5,53	6,04				12,34		2,45	4,34	6,25	
Laurenburg	"	5,35	6,03	6,15				12,43		2,54	4,46	6,35	
Obernhof	"	5,48		6,28				12,53		3,04	4,59		
Nassau	"	5,56		6,36				1,01		3,13	5,07		
Dausenau	"	6,05		6,45				1,08		3,20	5,16		
Bad Ems	an	6,11		6,51	7,49	8,19		1,13		3,25	5,22		
Bad Ems	ab	6,12		6,52	7,51	8,21		1,15		3,28	5,23		
Lindenbach	"	6,17		6,57	7,56			1,20		3,33	5,28		
Nievern	"	6,22		7,02	8,01			1,25		3,38	5,33		
Friedrichslegen	"	6,30		7,10	8,08			1,32		3,45	5,40		
Niederlahnstein	an	6,50		7,20	8,16	8,37		1,40		3,53	5,50		
Oberlahnstein	an	6,40		7,27	9,10	9,10		2,13		4,02	6,03		
Oberlahnstein	ab	6,46		7,28	8,14	8,14		2,55		3,44	5,50		
Niederlahnstein	ab	6,52		7,39	8,22	8,39		1,43		3,59	5,58		
Coblenz	an	7,00		7,47	8,30	8,47		1,51		4,07	6,06		

Limburg — Diez — Wiesbaden.

		Limburg			Diez			Wiesbaden		
Limburg	ab	4,48	7,53	12,24	2,31	6,17	7,01	11,20		
Diez	ab	4,59	8,06	12,35	2,42	6,34	7,27	11,31		
Flacht	"	5,07	8,15	12,43	2,50	6,43	7,35	11,39		
Obernstein	"	5,13	8,21	12,49	2,56	6,50	7,42	11,45		
Hahnstätten	"	5,18	8,27	12,54	3,01	6,56	7,47	11,51		
Hollhaus	"	5,24	8,33	1,00	3,07	7,02	7,54	11,56		
Hüdershausen	"	5,32	8,41	1,09	3,15	7,12	8,02			
Kettenbach	"	5,38	8,48	1,14	3,20	7,19	8,08			
Michelbach	"	5,44	8,54	1,19	3,25	7,25	8,13			
Laufensfelden	"	5,53	9,03	1,28	3,34		8,22			
Hohenstein	"	5,58	9,08	1,33	3,38		8,26			
Breithardt	"	6,03	9,13	1,38	3,43		8,31			
Abdolphsdorf	"	6,11	9,21	1,46	3,51		8,39			
Langenschw.	an	6,14	9,24	1,49	3,54		8,42			
Wiesbaden	an	7,24	10,33	3,08	5,04		9,57			

Wiesbaden — Diez — Limburg.

		Wiesbaden			Diez			Limburg		
Wiesbaden	ab	7,03	9,10	11,12	4,06			8,10		
Langenschw.	"	8,10	10,24	12,25	5,14			9,18		
Abdolphsdorf	"	8,14	10,28	12,30	5,18			9,22		
Breithardt	"	8,22	10,36	12,38	5,26			9,30		
Hohenstein	"	8,27	10,42	12,43	5,30			9,35		
Laufensfelden	"	8,31	10,47	12,48	5,35			9,40		
Michelbach	"	5,51	6,30	8,40	10,57	12,57	5,44	7,31	9,49	
Kettenbach	"	5,56	6,35	8,46	11,02	1,02	5,49	7,37	9,54	
Hüdershausen	"	6,01	6,41	8,51	11,08	1,10	5,55	7,43	9,59	
Hollhaus	"	6,09	6,48	8,59	11,16	1,17	6,02	7,53	10,06	
Hahnstätten	"	6,15	6,54	9,05	11,23	1,22	6,08	7,59	10,12	
Obernstein	"	6,20	7,00	9,10	11,29	1,28	6,13	8,05	10,17	
Flacht	"	6,26	7,06	9,16	11,36	1,34	6,19	8,11	10,23	
Diez	an	6,34	7,14	9,24	11,44	1,42	6,27	8,19	10,31	
Limburg	an	6,45	7,29	9,35	11,55	1,53	6,39	8,30	10,42	